

Buchbesprechungen

Autor(en): **Stadelmann, Andreas / Planzer, Martin Maria / Grossheutschi, Augustin**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Die Glocken von Mariastein**

Band (Jahr): **86 (2009)**

Heft 5

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Buchbesprechungen

Ansgar Wucherpfeffnig: **Josef der Gerechte**. Eine exegetische Untersuchung zu Matthäus 1–2. Herders Biblische Studien 55. Herder, Freiburg 2008. 246 S. ISBN 978-3-451-29885-1. Fr. 92.90.

Um dieser wissenschaftlichen Untersuchung folgen zu können, sind exegetische Grundkenntnisse unbedingt erforderlich, die ja jeder Seelsorger, Katechet und Prediger aus der Einleitung ins Alte und Neue Testament mitbringt; für das tiefere Verständnis des fortlaufenden Textes des Autors sind überdies Griechischkenntnisse hilfreich, während altsyrische und koptische Übersetzungen ausschliesslich in die Anmerkungen eingebracht sind. – Erste Figur des MtEv ist Josef, über dessen Lippen kein einziges Wort kommt; er ist der völlig Stumme und einsam Handelnde. Diese mangelnde Dialogfähigkeit hat die fromme Fantasie schon in der alten Kirche beflügelt (vgl. die aus dem syrischen und ägyptischen Raum stammenden apokryphen Evangelien und altchristlichen Übersetzungen). In diesen zum Teil recht erbaulichen, aber auch grob häretischen Schriften kann heute noch jeder glühende Josefsverehrer nachlesen, was bereits in frühchristlicher Zeit in den wortlosen Josef hineingeheimnist und über seine Beziehung zu Maria wohlwollend oder übelmeinend gewerweist wurde. – In der vorliegenden Habilitationsschrift werden nun die sachlich-nüchternen Berichte in Mt 1 und 2 als einzige kanonische Texte, d.h. als im Glauben verpflichtende Dokumentation, Schicht für Schicht erschlossen, in allen bibeltheologisch relevanten Details ausbuchstabiert und in 734 (!) Anmerkungen begründet. – Wenn ich richtig sehe, ist diese Studie nicht nur das Gründlichste, sondern auch das Zuverlässigste, was gegenwärtig in Sachen Josefs-Theologie auf dem Markt ist.

P. Andreas Stadelmann

Reinhold Bärenz: **Wann essen die Jünger?** Die Kunst einer gelassenen Seelsorge. Herder, Freiburg 2008. 317 S. ISBN 978-3-451-29957-5. Fr. 32.90.

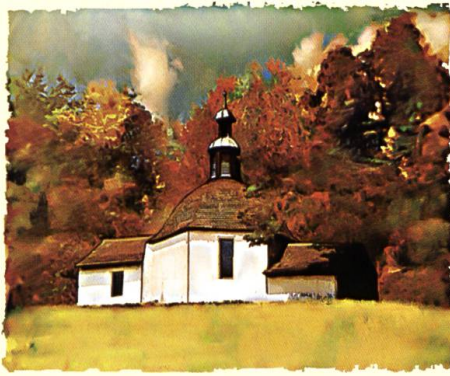
Der Autor, Priester der Erzdiözese Bamberg, 1994–2003 Professor für Pastoraltheologie in Luzern und hernach an der Benediktinerhochschule Sant' Anselmo in Rom tätig, wendet sich vor allem an überforderte und «ausgebrannte» SeelsorgerInnen. Nicht umständlich eingeübte und perfekt durchgespielte Betriebsamkeit in Liturgie und Verkündigung sind zukunftsfruchtig und heilsam für Sprecher und Angesprochene, für Seelsorger und Beseelsorgte, sondern die vorgängig gemachten

Eigen- und Fremderfahrungen (gesammelt in der Bibel, greifbar in der Literatur, erlebt im gewöhnlichen Alltag) ebnen den Weg zu einer lebhaften und verantworteten Gelassenheit der Seelsorgenden, deren Lebenskräfte eben auch begrenzt sind. Was der Verfasser nun zu sagen hat, ist nicht am grünen Tisch fürs stille Kämmerlein ausgedacht worden, sondern scheint mir die Sammlung und Verarbeitung von Ansprachen, Predigten, Katechesen, akademischen Vorlesungen und sehr persönlichen Meditationen zu sein. Das Anliegen des Autors besteht im Aufweis, dass eine rund um die Uhr an möglichst vielen Orten operierenden Pastoration ganz unbiblich ist. Für die hier entworfene Pastoraltheologie wird aus den vielen möglichen Belegstellen der Bericht von der «Speisung der Menge/der Vielen» herangezogen; er findet sich in allen vier Evangelien (Mt 14, 13–21; Mk 6, 31–44; Lk 9, 10–17; Joh 6, 1–13). Ob der aus der griechisch-abendländischen Philosophie stammende Fragenkatalog semitischem Denken (MtEv) gerecht wird oder ob der Autor mit allegorischer und akkomodativer Auslegung die Texte zurechtbiegt, wie er sie haben will, bleibe dahingestellt. – Der sehr belesene Autor zeigt in 274 Anmerkungen seine Fundstellen an. Leider sind gegen Ende von Teil A, ab S. 92 f. die Anmerkungen 73ff. etwas durcheinander geraten; ab S. 99 läuft alles wieder ordnungsgemäss.

P. Andreas Stadelmann

Markus Trautmann: **Clemens August von Galen – Ich erhebe meine Stimme**. Topos Plus Taschenbuch, Kevelaer 2005. 128 S. ISBN 978-3-7867-8566-X. Fr. 7.90
Clemens August Graf von Galen wurde am 16. März 1878 auf Burg Dinklage, unweit der Stadt Vechta (Deutschland), geboren. Im angesehenen Jesuitenkolleg «Stella Matutina» in Feldkirch (Österreich) genossen er und sein Bruder Franz eine katholische Erziehung. Das Abitur machte von Galen bei den Dominikanern in Vechta, bevor er in Fribourg Geschichte, Philosophie und Literatur studierte. In Innsbruck studierte er Theologie, wechselte dann ins Priesterseminar Münster und empfing 1904 die Priesterweihe. Anschliessend war er Domvikar an der Domkirche in Münster und Sekretär seines Onkels, dem Weihbischof Max Gereon von Galen. Nach 2 Jahren wurde er in die Reichshauptstadt Berlin versetzt.

Nach Ausbruch des 1. Weltkriegs stellte von Galen sich für die Militärseelsorge zur Verfügung, jedoch wurde seinem Antrag nicht entsprochen. Der Himmel hatte



VINIFIZIERT DURCH A. THÜRING, ETTINGEN

70 cl

Mariastein

ST. ANNA

CUVÉE ROUGE

KARIN & WALTER FREI
EIGENBAU
CH-4115 MARIASTEIN

12,5% vol.

ANZEIGE

Der Mariasteiner St. Anna Wein präsentiert sich als sehr fruchtiger und leichter Rotwein und ist erhältlich im Direktverkauf am:

Klosterplatz 22 oder Steinrain 6

3- / 6- oder 12er Verpackungen
CHF 15.- pro Flasche

Gerne nehmen wir
Ihre Bestellungen entgegen!

Karin u. Walter Frei
4115 Mariastein

Tel.: 061 733 89 55

Fax: 061 731 27 03

ALFONS HÄNGGI GmbH Gipsergeschäft



Gips und mehr

Grellingerstrasse 23

4208 Nunningen

Tel. 061 793 04 00

Fax 061 793 04 01

- ◆ Gipserarbeiten
- ◆ Fassadenputze
- ◆ Wärmedämmungen
- ◆ Akkustikdecken

anderes mit ihm vor: Pfarrer in Berlin und anschliessend in Münster, Ernennung und Weihe zum Bischof von Münster und schliesslich Ernennung zum Kardinal.

Vor und während des 2. Weltkrieges war er für die Nationalsozialisten ein äusserst unbequemer Mahner, der gegen das totalitäre Nazi-Regime so manchen Kampf auszustehen hatte. Erwähnt sei der sog. «Oldenburger Kreuzkampf», wo auf Erlass des Oldenburger Innen- und Schulministers aus allen öffentlichen Gebäuden, einschliesslich der Schulen die «konfessionellen Zeichen Kreuzifix und Lutherbild zu entfernen seien». Darauf entstand eine dermassen grosse Empörung im Volk, dass nach einigen Wochen der zuständige Gauleiter verkünden musste: «Die Verordnung vom 4. November 1936 ist zurückgenommen. Die Kreuze bleiben in den Schulen.» Sind hier nicht unschwer Parallelen zu den Geschehnissen von heute zu erkennen? Aber wo bleiben in unseren Tagen die Schreie der Entrüstung im Volk? Mehrmals wandte er sich schriftlich an Adolf Hitler persönlich, erhielt aber in keinem Falle eine Antwort. Auch kämpfte «der Löwe von Münster» ohne Rücksicht auf seine Person und Stellung mit Erfolg gegen die Euthanasie, die sich im Besonderen gegen die «unproduktiven Volksgenossen» der geistig Behinderten richtete. Und heute? Ist es nicht bedenklich, dass nur wenige Jahrzehnte später behindertes Leben bereits im Mutterleib selektioniert und getötet wird?

Ein Abschnitt aus seiner Predigt vom 3. August 1941 sei hier im Wortlaut wiedergegeben: «Wenn einmal zugegeben wird, dass Menschen das Recht haben, «unproduktive» Mitmenschen zu töten – und wenn es jetzt zunächst auch nur arme, wehrlose Geistesranke trifft –, dann ist grundsätzlich der Mord an allen unproduktiven Menschen, also an den unheilbar Kranken, den arbeitsunfähigen Krüppeln, den Invaliden der Arbeit und des Krieges, dann ist der Mord an uns allen, wenn wir alt und altersschwach und damit unproduktiv werden, freigegeben.»

Zähneknirschend mussten die Verantwortlichen des Nazi-Regimes das Euthanasieprogramm zurücknehmen, da Bischof von Galen auf einen grossen Rückhalt im Volk zählen konnte. Bei den Nazi-Bonzen galt von Galen als Landesverräter, der die Todesstrafe verdient hatte. Dass dann aber 24 Weltpriester und 13 Ordens-

geistliche aus dem Bistum Münster in Konzentrationslager verschwanden und zum Teil getötet wurden, belastete den Bischof sehr.

Nach Kriegsende berief Papst Pius XII. den kämpferischen Bischof, dessen Wahlspruch «Nicht Menschenlob, nicht Menschenwürde» gewesen war und dessen Predigten im In- und Ausland grosse Bewunderung hervorriefen, zum Kardinal. Nur kurze Zeit nach dieser ehrenvollen Ernennung und der Rückkehr aus Rom verstarb Kardinal Clemens August von Galen. Papst Benedikt XVI. sprach ihn 2005 in Rom selig. Markus Trautmann, Priester in der Diözese Münster, erzählt mit packenden Worten eine spannende Kurzbiografie Clemens August Graf von Galens. Er verwendet dabei Auszüge aus den berühmten Predigten und authentische Äusserungen des Bischofs. Ein lesenswertes Buch!
Br. Martin Maria Planzer

Monika Stöcklin-Küry/Gregor Gander-Thür: **wach sein.** Mit Weihnachtsgedanken ins neue Jahr. 20 Impulskarten. Rex, Luzern 2008. ISBN 978-3-7252-0859-3. Fr. 16.80.

Der «andere Adventskalender»: in einer CD-Hülle zum Aufstellen, Text und Bild auf Karten im Format 12,5 × 14,2 cm. Auf diesen Karten finden sich 20 dichte Texte mit Gedanken zur Advents- und Weihnachtszeit; Texte, die anregen zum Innehalten und zum Mittragen in den Tag hinein, um kleine Oasen zu schaffen für sich selber und zum Teilen mit andern. 20 Fotos illustrieren und untermalen die originellen Texte. Der Advent und darüber hinaus die Weihnachtstage erhalten durch diesen «Kalender» eine neue Sicht und eine neue Tiefe. Er hilft dazu, wach zu sein für Alltägliches, das sonst übersehen und überhört wird, und auch ausserhalb von Weihnachten erfahren zu dürfen: «Hab keine Angst, freue dich! Heute ist ein Stück Himmel auf die Erde gekommen.» Probieren Sie, mit diesem «zeitlosen» Kalender den Advent, die Weihnachtszeit und den Jahreswechsel «anders» zu erleben!

P. Augustin Grossheutschi

Joachim Kardinal Meisner: **Kreuzweg.** 14 s/w Bilder: Holzschnitte von Hildegard Domizlaff. Johannes Verlag, Einsiedeln 2009. 70 S. ISBN 978-3-89411-406-0. Fr. 15.–.



ermacora ag

Elektrofachgeschäft
Hauptstrasse 21
4104 Oberwil

Telefon 061 406 30 20
Laden 061 406 30 30
Telefax 061 406 30 40



Brodbeck+Achermann AG

Gerüstbau
Sandstrahlen
Metallspritzverzinken
Glasperlenstrahlen

Büro 061-711 31 69
Fax 061-711 35 47
Werkhof 061-731 33 33

Büro: Bielstrasse 17, 4153 Reinach

Werkhof: Hauptstrasse 42, 4112 Bättwil

**Wir sind Tag und Nacht für Sie erreichbar
und besorgen alles bei Todesfall.**

Tel. 061 281 22 32
Steinenvorstadt 27
4051 Basel
Binningen
Biel-Benken
Metzerlen



**BESTATTUNGEN
HANS HEINIS AG**

moderne Gebäudetechnik - Projekt, Planung und Ausführung

Qualität und Tradition seit 60 Jahren - zertifiziert nach ISO 9002

Heizung - Lüftung - Klima - Kälte - Sanitär

Spezialität und Erfahrung in Kirchenheizungen in der ganzen Schweiz

Alternative Energien, Wärmepumpen mit Erdsonden, Holzschntzelheizungen

Geschäftsleitung: Peter Pfiffner dipl. Ing. ETH, Heinz Pfiffner Ing. HTL/HLK

Pfiffner
HEIZUNG LÜFTUNG

Pfiffner AG

8048 Zürich

Farbhofstrasse 4

Tel 044 439 10 40

Pfiffner AG

6300 Zug

Grienbachstr. 37

Tel 041 760 82 60

Kardinal Meisner lässt die Leser dieses Bändchens teilhaben an seinen persönlichen Betrachtungen über den Kreuzweg Jesu und lädt dazu ein, betend den Weg mit dem zu gehen, der von sich sagt: «Ich bin der Weg.»

P. Augustin Grossheutschi

Anita Walser-Fraefel (Texte), Stefan Steiger (Illustration): **Stolper- und Himmelssteine**. Ein Weg zur Beichte für Kinder und ihre Eltern. 2. Auflage. 2009. 32 S. ISBN 978-3-033-01888-4, Fr. 8.–.

Die Autorin, eine engagierte Katechetin, schreibt im Vorwort: «Wenn du dieses Büchlein liest oder vorgelesen bekommst, machst du dich auf einen abenteuerlichen Weg zu deinem Herzen und zu Jesus... Wie bei allen Abenteuern gehört auch zum Weg der Beichte: Vorbereitung, Offenheit, Mut, Entschlossenheit, Ehrlichkeit und vielleicht ein bisschen Zittern. Am Ende steht jedoch eine grosse Freude über das Gelingen.» Auf einfache, kindgerechte und einfühlsame Weise vermittelt dieses Büchlein den Kindern in Form von Geschichten, Erklärungen, Tabellen und Bildern das notwendige Wissen zum gelingenden Empfang des Bussakramentes. Es wird den für die Vorbereitung der Kinder Verantwortlichen eine willkommene Hilfe sein.

P. Augustin Grossheutschi

Jakobus Kaffanke (Hrsg.): **Höre, mein Sohn!** Der Prolog der Regula Benedikti – Quellen und Erwägungen. Weisungen der Väter, Band 8. Beuronener Kunstverlag, Beuron 2009. 119 S. ISBN 978-3-87071-191-7. Euro 13.90.

Der Herausgeber schreibt in seinem Geleitwort: «Der Prolog der Benediktsregel ist ein wunderbarer Text» (S. 6), weil er die an ein Vorwort gestellten Ansprüche erfüllt: «er ist der Schlüssel zum Haus des Wortes oder die Brille, die aufzusetzen ist, um den folgenden Text richtig zu lesen, zu verstehen und sich entsprechend zu verhalten oder ins Tun zu gelangen, ihn ins Leben zu übersetzen» (S. 6). Den Quellen des Prologs der Benediktsregel geht dieser Band nach und dokumentiert sie; ergänzend sind Aufsätze beigelegt von bewährten benediktinischen Autoren.

P. Augustin Grossheutschi

Klara Käser (Hrsg.): **Seraphisches Liebeswerk Solothurn (SLS)**. Jahresbericht 2008. 40 S.

Die Broschüre berichtet in Text und Bild über die vielfältige Tätigkeit der Schwestern vom Seraphischen Liebeswerk im Antoniushaus in Solothurn, in Beratungsstellen, in Tagesheim und Schule und in der Niederlassung auf den Philippinen. Eindrücklich ist das Begleitwort von Marie-Theres Rotzetter, die das «Loslassen-Können» thematisiert und sich dabei auf ein Wort des Mitgründers des SLS, Dr. Fritz Spieler, abstützt: «Habt ein unbedingtes Vertrauen auf Gottes Vorsehung.»

P. Augustin Grossheutschi

Walter Dietrich (Autor), Manuel Dubach und Stefan Münger (Hrsg.): **Begegnungen Belastungen Bewegungen**. Berner Münsterpredigten. Friedrich Reinhardt Verlag, Basel 2009. 188 S. ISBN 978-3-7245-1592-0. Fr. 28.50.

Angebote im Kurhaus Kreuz, Mariastein

Herbst 2009

- 2.–9. Oktober **Fastenkurs – Heilfasten**. Thema: «Mitten im Leben – von der Ewigkeit umgeben!» Leitung: P. Karl Meier (Zug)
- 9.–13. November **Vortragsexerzitien** mit P. Augustin Grossheutschi (Mariastein)

Auskunft und Anmeldung (bis 4 Wochen vor Kursbeginn): Kurhaus Kreuz, 4115 Mariastein, Tel. 061 735 12 12; E-Mail: kurhauskrenz@bluewin.ch; www.kurhauskrenz.ch



Eugen und Bernhard Lang
Gold- und Silberschmiedearbeiten

Byfangweg 26, CH-4051 Basel
Tel. 061 272 11 95

Atelier für kreativen Schmuck und sakrale Kunst
Neuanfertigungen und Umänderungen nach individuellen Wünschen

Sanitär Ley

LEY SANITÄR & SPENGLEREI AG
4104 Oberwil Telefon 061 401 31 31

- Sanitäre Anlagen und Spenglerei, Neu- + Umbauten
- Wir erstellen neue Bäder und Küchen und organisieren den Umbau von A bis Z
- Flachdächer
- Blitzschutzanlagen

Bücher schenken Freude

reinhardt
Reinhardt Druck Basel

Friedrich Reinhardt Verlag
Missionsstrasse 36, 4012 Basel
Tel. 061 264 64 64
Fax 061 264 64 65



Ihr Partner
für Netzwerk und Kommunikation

N B B
NETZWERK BERATUNG BETREUUNG

Individuelle EDV-Betreuung

Mayenfeslerstrasse 51, CH-4133 Pratteln
Tel. 061 761 71 07, Fax 061 761 71 12



Grabmale
in Allschwil Dorf, beim Friedhof

Hegenheimerstrasse 34 • 4123 Allschwil
Tel. 061 • 481 36 44 • Fax 061 • 481 31 25

Klaus KISTLER
Bild- und Steinhauerei AG

Zu den drei Begriffen Begegnungen, Belastungen und Bewegungen finden sich im vorliegenden Buch Predigten zu ausgewählten alt- und neutestamentlichen Texten, die den Leser (damals in der Kirche die ZuhörerInnen) wegen ihrer eigenwilligen Gedankengänge und ihrer bildhaften Sprache aufhorchen lassen und sicher Anregung gibt zum weiteren Überdenken des Gehörten.
P. Augustin Grossheutschi

Klaus Mayer: **Ich habe die Bibel geträumt.** Marc Chagall, Maler und Dichter. Echter, Würzburg 2009. 79 S. ISBN 978-3-429-03063-6. Fr. 22.90.

In der Einleitung zu diesem schmalen, aber sehr ansprechenden Bändchen lesen wir: «Sprechen wir von Marc Chagall, so müssen wir von der Bibel sprechen. Warum? Weil sein Weltbild das Weltbild der Bibel ist, aus dem heraus er lebt, liebt und schafft. Das gilt für sein gesamtes Kunstschaffen.» Der Autor war Pfarrer zu St. Stephan in Mainz. Ihm ist es zu verdanken, dass Chagall dort die weltberühmten Glasfenster geschaffen hat. Durch die Begegnungen und durch die intensive Beschäftigung mit dem künstlerischen Schaffen Chagalls lernte Klaus Mayer auch den Menschen Marc Chagall kennen, über den wir in diesem Buch einiges erfahren.
P. Augustin Grossheutschi



Öffnungszeiten der Klosterpforte

An Sonntagen:

7.15– 9.15 Uhr; 10.30–12.15 Uhr
14.00–14.45 Uhr; 15.45–17.45 Uhr

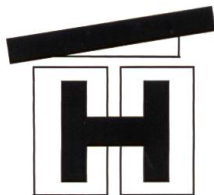
An Werktagen:

8.00– 8.45 Uhr; 10.00–12.00 Uhr
14.00–14.55 Uhr; 15.30–17.45 Uhr

Buchhandlung Dr. Vetter

Inh.: Brigitte Vetter
Schneidergasse 2, 4001 Basel
Telefon 061 261 96 28, Telefax 061 261 00 78
E-Mail: bvetter@magnet.ch

Immer aktuell:
www.kloster-mariastein.ch



seit 1942

Hübscher AG Laufen

Eidg. Dipl. Dachdeckermeister

- Bedachungen
- Fassadenbau
- Flachdach
- Spenglerarbeiten

Lochbruggstrasse 46 CH-4242 Laufen
Tel. 061 763 97 07 – Fax 061 763 97 08
E-Mail: huebscher.laufen@bluwin.ch